

Strategiegruppe Globales Lernen:

Qualitätskriterien und Leitfragen für Bildungsangebote zu Globalem Lernen

Vorbemerkungen

Angebote des Globalen Lernens sind Lernangebote, die den grundlegenden Prinzipien des Globalen Lernens entsprechen sollen. Qualitätskriterien sollen eine Orientierung und Hilfestellung für die Konzeption solcher Lernangebote zu Globalem Lernen bieten und fokussieren auf die wichtigsten Aspekte Globalen Lernens. Gleichzeitig ermöglichen sie nachvollziehbar zu machen, warum ein Lernangebot als Angebot des Globalen Lernens bezeichnet wird.

Die Qualitätskriterien beziehen sich vor allem auf Bildungsangebote,

- die von externen Anbietern (v.a. NGOs) für SchülerInnen entwickelt werden
- die von externen Anbietern für die Aus- und Fortbildung von LehrerInnen erarbeitet werden
- Angebote für die Erwachsenenbildung
- Angebote für die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit
- Angebote, die von NGOs für MitarbeiterInnen von NGOs und Institutionen zur Weiterbildung im Bereich Globalen Lernens entwickelt werden¹

Qualitätskriterien sind Leitlinien, die für die konkrete Konzeption der Lernangebote noch mit Hilfe von Indikatoren präzisiert werden müssen. Während Kriterien Merkmale von Qualität beschreiben (Leitfrage: Worin besteht die Qualität bei dieser Aktivität/ diesem Projekt im Einzelnen?), ermöglichen Indikatoren die Beurteilung, ob die festgelegten Qualitätskriterien erfüllt werden. Für die Bildung von Indikatoren ist danach zu fragen, woran die Erfüllung/ Nicht-Erfüllung eines Qualitätskriteriums konkret zu erkennen ist. (Woran (an welchen Aktivitäten, Zuständen, Ereignissen, Ergebnissen) erkennen wir, dass das Kriterium erfüllt/ nicht erfüllt ist?)

Indikatoren sind im guten Fall Ergebnisse eines Aushandlungsprozesses über Qualitätsvorstellungen jener Personen/ Teams, die ein Angebot des Globalen Lernens konzipieren. Daher schlägt die Strategiegruppe Globales Lernen hier keine Indikatoren vor. Es wurden aber beispielhafte Leitfragen zu den einzelnen Kriterien erarbeitet, die Hinweise auf Indikatoren geben. Die Leitfragen sind nicht als umfassend zu verstehen, sondern sollen die Erarbeitung von Indikatoren anregen und erleichtern.

¹ Die Qualitätskriterien sind nicht explizit für Unterricht und Schulentwicklung konzipiert, können aber durchaus als Orientierung dienen.

Qualitätskriterien Globales Lernen – Übersicht

Vorbereitung von Bildungsangeboten	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Differenzierte Analyse des Projektumfelds; Kenntnis der Zielgruppen</i> • <i>Reflexion von Normativität, Mehrperspektivität und Transparenz des eigenen Anliegens</i> • <i>(Selbst-) Evaluation des Bildungsangebots, Nachhaltigkeit von Auswertungen</i>
Inhaltliche Dimension	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Globalität und Heterogenität der Gesellschaft</i> • <i>Komplexität veranschaulichen, vereinfachende Sichtweisen vermeiden</i> • <i>Mehrperspektivität, Transparenz des eigenen Standpunkts</i> • <i>Wissen erweitern, Inter-/Transdisziplinarität</i> • <i>Raum zur Thematisierung von Unsicherheiten und „Nicht-Wissen“ schaffen</i> • <i>Denken in Alternativen ermöglichen</i>
Methodisch-didaktische Dimension	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Zielgruppen-gerechte Aufbereitung der Themen; aktive Teilnahme der Lernenden</i> • <i>Bezug zur Lebenswelt der Lernenden;</i> • <i>Räume schaffen zur Reflexion der</i> • <i>Erfahrungen, Einstellungen und Meinungen der Lernenden</i> • <i>Lernen als individueller, selbstorganisierter Prozess</i> • <i>Kompetenzorientierung</i> • <i>Berücksichtigung verschiedener Lerndimensionen; Methodenvielfalt</i> • <i>Perspektivenwechsel fördern</i>
Erweiterte Qualitätskriterien für Bildungsangebote externer Anbieter an Schulen	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Anknüpfungspunkte für fächerübergreifendes, projektorientiertes, nachhaltiges Lernen</i> • <i>Rahmenbedingungen berücksichtigen</i> • <i>Inhaltlich und pädagogisch kompetente ReferentInnen</i> • <i>(Selbst-)Evaluation</i>
Erweiterte Qualitätskriterien für die Durchführung von Seminaren	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Inhaltliche und pädagogische Kompetenz</i> • <i>(Selbst-) Evaluation, Vor- und Nachbereitung</i> • <i>Lernort</i>

Qualitätskriterien Globales Lernen – Allgemeiner Teil

Vorbereitung von Bildungsangeboten	
<p>Vor der Konzeption von konkreten Angeboten des Globalen Lernens wird eine differenzierte Analyse des Projektumfelds durchgeführt, die Zielgruppen des Angebots werden differenziert erfasst und deren Interessen sowie Anknüpfungspunkte zu ihrer Lebenswelt überlegt.</p> <p><i>(Für wen wird das Angebot erarbeitet? Was wissen wir über die Zielgruppe? Welche Interessen, Erwartungen werden die TN haben? Welchen Interessen/Erwartungen wollen wir mit dem Angebot entsprechen (und welchen nicht)? Welche Anknüpfungspunkte für Globales Lernen kann es in den Lebenswelten der TeilnehmerInnen geben?)</i></p>	<p>Differenzierte Analyse des Projektumfelds; Kenntnis der Zielgruppen</p>
<p>Während der Konzeption von Angeboten wird Raum und Struktur geschaffen, um die allf. Normativität des Angebots, die Gefahr der Instrumentalisierung von Zielgruppen bewusst reflektieren zu können. Es wird dabei auch geprüft, ob das Angebot ausreichend unterschiedliche Perspektiven einbringt bzw. ob der Standpunkt der KonzeptentwicklerInnen/des Projektträgers/ der AutorInnen transparent dargelegt (und zur Diskussion gestellt) wird.</p> <p><i>(Welche Anliegen verbindet unsere Organisation mit der Durchführung des Bildungsangebots? Was sollte beachtet werden, wenn diese Anliegen mit einem offenen Bildungsangebot verknüpft werden? Wie können wir unsere Anliegen transparent machen? Wie werden verschiedene und kontroverse Sichtweisen eingebunden? Welche besonderen Verantwortlichkeiten sehen wir in Bezug auf die TN (emotionale Bezüge zu den Themen bes. bei Kindern)?)</i></p>	<p>Reflexion von Normativität, Mehrperspektivität und Transparenz des eigenen Anliegens</p>
<p>Eine (Selbst-)Evaluation des Bildungsangebots mit angemessenen Mitteln ist vorgesehen. Wenn keine Evaluation möglich ist oder zweckmäßig erscheint, wird eine ausführliche Reflexion im Projektteam durchgeführt.</p> <p><i>(Welche Fragen beschäftigen uns in Bezug auf das Bildungsangebot? Welche Methoden zur Evaluation des Angebots können in angemessener Form durchgeführt werden? Welche Informationen/ Daten werden dazu gebraucht, in welcher Form können sie gesammelt/dokumentiert werden? Wie erfolgt eine strukturierte und kritische Auswertung der Daten? Welche Möglichkeiten gäbe es eine unabhängige Außensicht in die Selbstevaluation einzubeziehen? Wofür sollen die Ergebnisse nutzbar sein? Wen wollen wir über die Ergebnisse informieren? Welche Funktionen können Teammitglieder in der (Selbst-)Evaluation übernehmen?)</i></p>	<p>(Selbst-) Evaluation des Bildungsangebots, Nachhaltigkeit von Auswertungen</p>

Inhaltliche Dimension	
<p>Der Bezugsrahmen inhaltlicher Darstellung und Auseinandersetzung ist die Globalität und Heterogenität der Welt.</p> <p><i>(Welche Kriterien werden für die Themenwahl herangezogen (z. B. Relevanz, Aktualität, Beispielhaftigkeit)? Eignet sich das Thema für Globales Lernen bzw. welche Aspekte müssen dafür berücksichtigt werden? Welche Dimensionen enthält die Sachanalyse, welche weltweiten Zusammenhänge werden aufgezeigt? Wie ist gewährleistet, dass unterschiedliche Sichtweisen zu den gewählten Themen einfließen?)</i></p>	<p>Globalität und Heterogenität der Gesellschaft</p>
<p>Angebote des Globalen Lernens veranschaulichen und reduzieren die Komplexität von globalen Entwicklungen, ohne jedoch komplexe Inhalte zu sehr zu vereinfachen. Vereinfachende Sichtweisen und vermeintliche Sicherheiten sollen vermieden werden. Beispiele dienen der Veranschaulichung von Komplexität, werden aber als exemplarische Anschauungsmöglichkeiten wieder in die Darstellung komplexer Entwicklungen eingebaut.</p> <p><i>(Nach welchen Kriterien erfolgt die didaktische Reduktion von Komplexität; Welche Möglichkeiten sind vorgesehen, damit die TN ausgehend von beispielhaften Phänomenen Schlussfolgerungen auf strukturelle Phänomene ziehen können (z. B. strukturelle Rahmenbedingungen für Entwicklungsprozesse, strukturelle Ungleichheiten, Machtstrukturen....erkennen, analysieren und beurteilen können? Wie kann die Festigung oder Erzeugung stereotyper Bilder und vereinfachender Sichtweisen vermieden werden?)</i></p>	<p>Komplexität Veranschaulichen, vereinfachende Sichtweisen vermeiden</p>
<p>Angebote des Globalen Lernens bringen unterschiedliche Perspektiven in Bezug auf die thematisierten Problemstellungen ein, setzen sich mit unterschiedlichen Interessenskonstellationen auseinander und bieten Möglichkeiten zur kritischen Analyse dieser Perspektiven und Interessen. Wenn die Möglichkeiten zur Thematisierung verschiedener Zugänge und Sichtweisen eingeschränkt sind, gilt es umso mehr den eigenen Standpunkt sowie die Reduktion des Angebots transparent zu machen.</p> <p><i>(Welche unterschiedlichen Akteure und Interessen kommen vor? Welche Interessenskonflikte resultieren daraus? Welche Möglichkeiten haben die TN kontroversielle Standpunkte und Interessen zu analysieren und zu beurteilen? Wie kann die Festigung oder Erzeugung stereotyper Bilder und vereinfachender Sichtweisen vermieden werden?)</i></p> <p><i>(Bei Reduktion der Perspektiven: Wie werden die Kriterien für die Auswahl bzw. Reduktion von Perspektiven transparent gemacht?)</i></p>	<p>Mehr-perspektivität, Transparenz des eigenen Standpunkts</p>

<p>Die Verwobenheit der eigenen Lebenswelt mit den komplexen Prozessen der Globalisierung und den Entwicklungen hin zur Weltgesellschaft erfordert die Aneignung von Wissen über diese Entwicklungen. Angebote des Globalen Lernens bieten die Möglichkeit, Wissen über globale Entwicklungen zu erweitern. Die Bearbeitung von Inhalten berücksichtigt so weit wie möglich interdisziplinäre bzw. transdisziplinäre² Zugänge.</p> <p><i>(Welche unterschiedlichen Dimensionen und inter- (trans-)disziplinären Zugänge werden in der Sachanalyse berücksichtigt? Wie werden unterschiedliche Sichtweisen thematisiert? Wie wird die Verwobenheit von globalen Zusammenhängen und dem Alltag der Lernenden thematisiert?)</i></p>	<p>Wissen erweitern, Inter-/ Transdisziplinarität</p>
<p>Gleichzeitig wird angesichts der Komplexitätssteigerung die Begrenztheit des (individuellen) Wissens thematisiert. Folgen und Risiken heutigen Handelns liegen in der Zukunft und sind nicht eindeutig und sicher vorherzusagen. Bildungsmaterialien und didaktische Angebote des Globalen Lernens bieten daher Raum zur Thematisierung von Unsicherheiten und „Nicht-Wissen“ in Bezug auf globale Phänomene und zukünftige Entwicklungen sowie in Bezug auf individuelle Entscheidungen und Handlungsmöglichkeiten.</p> <p><i>(Welche Möglichkeiten für die kreative Auseinandersetzung mit zukünftigen Entwicklungen beinhalten die Lehr-/ Lernarrangements? Welche Möglichkeiten für affektives Lernen werden in den Lehr-/ Lernarrangements Räume geschaffen und wie wird die Thematisierung von Gefühlen der TN angemessen berücksichtigt (zeitlich, methodisch, atmosphärisch)...?)</i></p>	<p>Raum zur Thematisierung von Unsicherheiten und „Nicht- Wissen“ schaffen</p>
<p>(Globale) Entwicklungsprozesse werden als gestaltbare Entwicklungen und als Ergebnisse von Deutungen, Handlungen und Entscheidungen dargestellt. Daraus leiten sich Zugänge zu alternativen Denkmodellen und Entwicklungswegen ab sowie Möglichkeiten für Lernende, in kreativen Zugängen eigene Visionen und Alternativen für Denken und Handeln zu entwickeln.</p> <p><i>(Welche alternativen Entwicklungswege und –modelle werden dargestellt? Welche Möglichkeiten haben TN Alternativen kennen zu lernen, sich über Alternativen zu informieren, diese zu diskutieren und kritisch zu beurteilen? Welche Möglichkeiten zur kreativen Erarbeitung eigener Vorstellungen von Alternativen, Visionen der TN, sind vorgesehen?)</i></p>	<p>Denken in Alternativen</p>

² Transdisziplinär wird hier verstanden als Bemühen, sich globalen Themen über die Grenzen von Einzelwissenschaften hinaus zu nähern und dadurch zu anderen, vernetzten Erkenntnissen zu kommen sowie als Bemühen um eine Verbindung von theoretischem und praktischem Wissen.

Methodisch-Didaktische Dimension	
<p>Die Inhalte des Bildungsangebots sind für die Zielgruppen adäquat aufbereitet und berücksichtigen die Unterschiede der ZG (Altersgruppen, Vorkenntnisse, Sprachkenntnisse...). Eine aktive Teilnahme der Lernenden wird angemessen ermöglicht.</p> <p><i>(Welche aktivierenden Lernformen sind vorgesehen?)</i></p>	<p>Zielgruppen-gerechte Aufbereitung der Themen; aktive Teilnahme der Lernenden</p>
<p>Im Sinne des Lebensweltbezugs und des Bezugsrahmens Globalität müssen die räumlichen Dimensionen lokal (räumlich und sozial nahe) und global angesprochen werden. Lehr-Lern-Arrangements werden daher didaktisch so gestaltet, dass sie den Lernenden Anknüpfungsmöglichkeiten an die eigene Lebenswelt eröffnen. Eine aktive Teilnahme der Lernenden wird angemessen ermöglicht.</p> <p><i>(Wie wird die Verwobenheit von globalen Zusammenhängen und dem Alltag der Lernenden thematisiert? Wie können die TN Bezüge zwischen lokalem und globalem Kontext des Themas hergestellt?)</i></p>	<p>Bezug zur Lebenswelt der Lernenden;</p>
<p>Die Erfahrungen der Lernenden werden in den Mittelpunkt des Bildungsprozesses gerückt. Das Angebot ist so gestaltet, dass es die Reflexion der Lernenden in Bezug auf ihre Wertvorstellungen, Meinungen, auch Vorurteile oder Stereotypen ermöglicht, Spannungsfelder wie Ungewissheiten, Widersprüche und Gefühle der Orientierungslosigkeit zulässt und zum Thema macht.</p> <p><i>(Welche Möglichkeiten sind vorgesehen, damit die Vorerfahrungen, Vorstellungen, Meinungen der TN einfließen und der Reflexion zugänglich gemacht werden können? Welche methodischen Elemente und Zeitphasen sind vorgesehen, damit die TN ihre eigenen Ungewissheiten, Widersprüche, Gefühle wird die Verwobenheit einbringen und gemeinsam diskutieren können? Welche Elemente des Lehr-/Lernarrangements bieten die zur Auseinandersetzung mit Emotionen nötigen Elemente? Ist ein achtsamer Umgang mit den Gefühlen der TN gewährleistet? Wie wird das unterschiedliche Kommunikationsverhalten der TN berücksichtigt? Welche konfliktbearbeitenden Methoden sind für den Fall von konfliktreichen Auseinandersetzungen vorbereitet?)</i></p>	<p>Räume schaffen zur Reflexion der Erfahrungen, Einstellungen und Meinungen der Lernenden</p>
<p>Lernprozesse werden als selbstorganisierte, individuelle Vorgänge begriffen, das Lernangebot ist so gestaltet, das selbstorganisiertes Lernen angeregt wird, die Ergebnisoffenheit eines solchen Lernens wird akzeptiert.</p> <p><i>(Welche Möglichkeiten für selbstorganisierte Lernphasen und –settings sind geplant? Welche Möglichkeiten zur selbständigen Bearbeitung der Themen haben die TN? Welche</i></p>	<p>Lernen als individueller, selbstorganisierter Prozess</p>

<p>Voraussetzungen und Ressourcen sind dafür notwendig? Wie werden individuelle Lernformen und unterschiedlichen Lernarten der TN berücksichtigt (visuell, auditiv, kinästhetisch)?</p>	
<p>Das Bildungsangebot ist kompetenzorientiert konzipiert (Fachliche. Strukturierende, soziale und personale Kompetenzen³), besonders gefördert werden Vernetztes Denken, Analyse-, Urteils- und Reflexionskompetenzen.</p> <p><i>(Welche Kompetenzen der TN in Bezug auf die Analyse und Beurteilung globaler Entwicklungen können durch das Bildungsangebot gefördert werden? Welche Möglichkeiten zur Stärkung von Reflexionsprozessen in Bezug auf das eigene Eingebundensein in globale Entwicklungsprozesse werden geboten, wie können Orientierungsprozesse der TN gefördert werden? Welche Möglichkeiten bestehen, dass TN ihre gesellschaftlichen Rollen hinterfragen, sich mit Potenzialen und Grenzen ihrer eigenen Verantwortung und Mitgestaltung auseinandersetzen?...)</i></p>	<p>Kompetenz-orientierung</p>
<p>Globales Lernen sucht eine Verknüpfung von Lernen auf der kognitiven, affektiven und sozialen Ebene. Die Vielfalt der Methoden berücksichtigt diese unterschiedlichen Lerndimensionen.</p> <p>Darüber hinaus wird in den Lehr-/Lernarrangements auf eine respektvolle Lernatmosphäre und einen möglichst angenehmen Lernort geachtet.</p> <p><i>(Welche Methoden kommen zum Einsatz, gibt es eine Methodenvielfalt, können die TN in verschiedenen Gruppensettings arbeiten (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeiten)?... Wurden die Methoden gut und überlegt ausgewählt, passen sie zu den jeweiligen Aufgabenstellungen? Sind Sie für Themen und Zielgruppen geeignet?)</i></p>	<p>Berücksichtigung verschiedener Lerndimensionen; Methodenvielfalt</p>
<p>Globales Lernen erfordert auch, den eigenen Standpunkt zu verlassen und die Perspektive zu wechseln sowie Themen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel basiert auf Ich-Stärke und der Fähigkeit zur Selbst-Reflexion sowie der Fähigkeit zur Empathie und stärkt diese zugleich.</p> <p><i>(Wie wird die Bereitschaft zum Perspektivwechsel bei den TN gefördert? Welche alters- und zielgruppengemäßen Inhalte und Situationen ermöglichen den TN die Perspektive zu wechseln? Welche Lehr-/ Lernarrangements ermöglichen die Reflexion von Perspektivwechsel sowie Lernen auf kognitiver und affektiver Ebene?)</i></p>	<p>Perspektivenwechsel fördern</p>

³ Vgl. Scheunpflug/ Schröck 2000; Orientierungsrahmen Globale Entwicklung 2007. Strategiegruppe Globales Lernen, Juli 2011

Erweiterte Qualitätskriterien für Bildungsangebote externer Anbieter an Schulen	
<p>Die Bildungsangebote sind anschlussfähig an Fachcurricula oder Unterrichtsprinzipien</p> <p>Im Sinne des Globalen Lernens wird eine fächerübergreifende Themenbearbeitung oder die Durchführung eines fächerübergreifenden Unterrichtsprojektes angestrebt.</p>	<p>Anknüpfungspunkte, fächerübergreifend</p>
<p>Im Sinne des eigenständigen und nachhaltigen Lernens bieten die Bildungsangebote Möglichkeiten zum forschenden und entdeckenden Lernen, im Idealfall Anknüpfungspunkte für weiterführende Schulprojekte. Damit Projekte Lernen durch und für gesellschaftliche Partizipation ermöglichen, braucht es eine tatsächliche Einbindung der SchülerInnen in Planungs- und Entscheidungsprozesse sowie eine Einbettung der Projektarbeit und der systematischen Reflexion der damit verbundenen Lernerfahrungen im Unterricht.</p>	<p>Projektorientiert, nachhaltig</p>
<p>Das Bildungsangebot richtet sich nach dem Bedarf und den Rahmenbedingungen der Lehrenden/ der Schulen.</p>	<p>Rahmenbedingungen berücksichtigen</p>
<p>Die Bildungsangebote werden von inhaltlich und pädagogisch kompetenten Personen angeboten.</p>	<p>Inhaltlich und pädagogisch kompetente ReferentInnen</p>
<p>Die mit der Durchführung beauftragte Organisation sorgt für eine angemessene Form der Auswertung des Angebots. Sie trifft Absprachen über Vor- und Nachbereitung des Angebots mit den Schulen (s. auch Pkt. (Selbst-)evaluation).</p>	<p>(Selbst-) Evaluation</p>
Erweiterte Qualitätskriterien für die Durchführung von Seminaren	
<p>Das Seminarangebot erfolgt durch inhaltlich und pädagogisch kompetente Personen. Die Vortragenden (Inputgeber) sind gut ausgewählt und mit den Zielen und Zielgruppen des Seminars sowie mit den Grundsätzen des Globalen Lernens vertraut.</p>	<p>Inhaltliche und pädagogische Kompetenz</p>
<p>Die mit der Durchführung beauftragte Organisation sorgt für eine angemessene Form der Auswertung des Angebots. Sie trifft Absprachen über Vor- und Nachbereitung des Angebots mit dem Veranstalter.</p>	<p>(Selbst-) Evaluation, Vor- und Nachbereitung</p>
<p>Es wird darauf geachtet, dass der Veranstaltungsort des Seminars ein ansprechender „Lernort“ ist/wird (ausreichend Raum, Licht, Luft; Deko).</p>	<p>Lernort</p>

Literatur

ASBRAND, B. (2009): Wissen und Handeln in der Weltgesellschaft. Eine qualitativ-rekonstruktive Studie zum Globalen Lernen in der Schule und in der außerschulischen Jugendarbeit. Münster et al.

KULTUSMINISTERKONFERENZ: Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung. Bonn 2007

LANG-WOJTASIK, G./ SCHEUNPFLUG, A. (2005): Kompetenzen Globalen Lernens. In: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik. Jg. 28, H. 2, S. 2-7. Münster.

SCHEUNPFLUG, A./ SCHRÖCK, N. (2002): Globales Lernen. Einführung in eine pädagogische Konzeption zur entwicklungsbezogenen Bildung. Stuttgart. 2.Aufl.

SCHEUNPFLUG, A. (2008): Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Globalen Lernens. Die Debatten der letzten zehn Jahre. In: VENRO - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nicht-Regierungsorganisationen (Hrsg.): Jahrbuch Globales Lernen 2007/2008. Standortbestimmung. Praxisbeispiele. Perspektiven. Bonn. Online im Internet:

http://www.globaleslernen.de/coremedia/generator/ewik/de/Downloads/Grundlagentexte/Scheunpflug_3A_20Konzeptionelle_20Weiterentwicklung.pdf [Stand: 6.5.2009].

ZEP - Zeitschrift für Internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik (2009): Standards für Qualität. Jg 32, Heft 2. Münster.